



Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

// HAIT-News

20. Dezember 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden, »HAIT-News«, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden: <http://www.hait.tu-dresden.de>.

Zugleich wünschen wir Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im Neuen Jahr!

Prof. Dr. Günther Heydemann

Inhalt

- ▶ [Buch des Monats in Polen](#)
- ▶ [Vorankündigung](#)
- ▶ [Neuerscheinungen](#)



Buch des Monats in Polen !

Zwanzig Jahre danach. Gespräche über den deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag
Zweisprachige Ausgabe (polnisch / deutsch)
herausgegeben von Karoline Gil und Tytus Jaskulowski
Wroclaw (ATUT Verlag) 2011
ISBN 978-83-7432-720-6, 286 S., 10,50 €

Die Unterzeichnung des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrages im Jahre 1991 war ohne Zweifel ein einzigartiges Ereignis und einer der wichtigsten Erfolge des deutsch-polnischen Versöhnungsprozesses. Dank der großen Anzahl von Veröffentlichungen und des Zugangs zu bisher unbekanntem polnischen und ausländischen Archiv-Dokumenten, ergab sich die Möglichkeit, den Entstehungs- und Vorbereitungsprozess, die Verhandlungen selbst wie auch die Implementierung des Nachbarschaftsvertrages durch die damaligen politischen und diplomatischen Vertreter der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen darzustellen.

Ziel war es, einen zweisprachigen Sammelband zu verfassen, der umfassende Interviews mit polnischen und deutschen Politikern, Diplomaten und Wissenschaftlern enthält. Ein weiteres Anliegen der Publikation bestand darin, den Geist der Verhandlungen und der politischen Gespräche aus dieser Zeit wiederzugeben.

Der Band enthält Interviews mit folgenden Persönlichkeiten: Hans-Dietrich Genscher, Bundesaußenminister a. D.; Tadeusz Mazowiecki, erster nicht kommunistischer Premierminister der Republik Polen; Prof. Dr. Horst Teltschik, außenpolitischer Berater Bundeskanzler Helmut Kohls; Botschafter Dr. Wilhelm Höynck, Verhandlungspartner auf Seiten der Bundesrepublik; Prof. Jerzy Sułek, Verhandlungspartner auf Seiten der Republik Polen; Janusz Reiter, erster Botschafter der Republik Polen im wiedervereinigten

Deutschland; Klaus Ziemer, Professor an der Universität Trier; Włodzimierz Borodziej, Professor an der Universität Warschau; Dr. Kai-Olaf Lang, Stiftung Wissenschaft und Politik sowie Piotr Buras, Gazeta Wyborcza.

▶ [Link zur Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit Warschau](#)



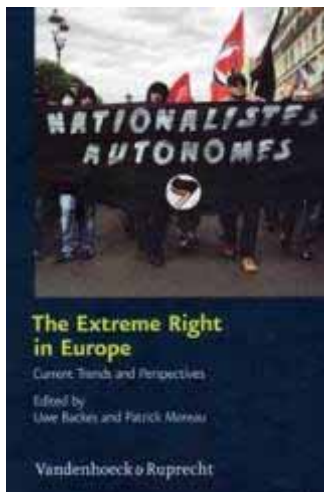
Vorankündigung

Anna Walentynowicz war oppositionelle Aktivistin, Bürgerrechtlerin, Mitbegründerin der Freien Gewerkschaften »Solidarność« oder wurde einfach »Anna Solidarność«, »Ikone des polnischen Kampfes gegen den Kommunismus« genannt, die ab August 1980 alle Mythen und Hoffnungen der unabhängigen polnischen Gewerkschaftsbewegung verkörperte. So mancher mag dieser Liste vielleicht auch den Titel einer Filmproduktion von Volker Schlöndorff hinzufügen: »Die Heldin von Danzig«. Das Hannah-Arendt-Institut wird in der ersten Hälfte des Jahres 2012 eine einzigartige deutschsprachige Edition herausbringen: die autobiographischen Erinnerungen der legendären Solidarność-Mitbegründerin Anna Walentynowicz. Ihr beeindruckender Lebenslauf vermittelt den deutschen Lesern ein bisher unbekanntes Bild des volkspolnischen Alltags, der politischen Opposition sowie des Kampfes der Solidarność um Demokratie und Menschenrechte.

Wer war Anna Walentynowicz wirklich? In ihrer Autobiographie, versehen mit Dokumenten, wird die spannungsgeladene Entstehung der ersten freien Gewerkschaft in Polen deutlich, die den Beginn der Erosion des Ostblocks markierte.

Anna Walentynowicz starb bei der Flugzeugkatastrophe in Smoleńsk im April 2010.

Fotonachweis: Fotoaniwizja - A. Walentynowicz



Neuerscheinung

The Extreme Right in Europe

Current Trends and Perspectives
edited by Uwe Backes / Patrick Moreau
Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2012
ISBN 978-3-525-36922-7, 473 S., 79,90 €

Angesichts der jüngst entdeckten neonazistischen Netzwerke in Deutschland ist dieser Band von besonderer Aktualität, richtet den Fokus aber auf ähnliche Entwicklungen in Europa: Erstens sind alle Beiträge vergleichend angelegt und überschreiten den nationalen Rahmen. Zweitens ist das östliche Europa nahezu gleichgewichtig vertreten, obwohl die Forschungslage weit ungünstiger ist als für das westliche. Drittens behandelt der Band nicht nur den parteiförmig organisierten Rechtsextremismus und das damit verbundene Wahlgesehen, sondern bezieht zum einen militante Szenen und Subkulturen einschließlich mancher paramilitärischer Erscheinungen im östlichen Europa, zum anderen das weite Feld politischer Ideen und kultureller Trends und ihren Einfluss auf die europäische politische Kultur mit ein – auch hier wiederum in vergleichender und Ländergrenzen überschreitender Anlage.

▶ [weitere Informationen und Bestellmöglichkeit](#)



Neuerscheinung

Maria Magdalena Verburg:

Ostdeutsche Dritte-Welt-Gruppen vor und nach 1989/90

Göttingen (V&R unipress) 2012

ISBN 978-3-89971-936-9, 220 S., 19,90 €

»Ich habe es satt, dass andere hungern«, war der Leitspruch der Dritte-Welt-Gruppen der DDR. In ihrem Fokus stand die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen in den wirtschaftlich schwachen Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Die Entwicklung dieser größtenteils seit Anfang der 1980er Jahre entstandenen entwicklungspolitischen Initiativen wird zäsurübergreifend nachgezeichnet: im letzten Jahrzehnt der DDR, während der Umbruchszeit 1989/90 und in den 1990er Jahren der Bundesrepublik. Vor dem Hintergrund der in diesen Zeiten völlig unterschiedlichen politischen Rahmenbedingungen werden die Konzepte, die praktische Arbeit und die Bestandsentwicklung der ostdeutschen Dritte-Welt-Gruppen analysiert. Im Mittelpunkt stehen die Beziehungen zum politisch-gesellschaftlichen Umfeld.

► [weitere Informationen und Bestellmöglichkeit](#)

[Newsletter im Web-Browser ansehen](#) - [Vom Newsletter abmelden](#)

Impressum

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden

Direktor: Prof. Dr. Günther Heydemann

01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, hait@mail.zih.tu-dresden.de

Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079